

## Editorial

Wir können Ihnen bereits unser zweites Infoblatt und diesmal mit Farbbildern präsentieren. Gleichzeitig habe ich die Redaktion von Jonas Barandun übernommen und freue mich auf zahlreiche interessante Beiträge aus unserer Leserschaft. Immer wieder überraschen uns die Fledermäuse mit aussergewöhnlichen Leistungen. So konnten am Bodensee über 500 Meter vom Ufer entfernt noch Wasserfledermäuse bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Daneben berichten wir über unsere Pflegestationen und weisen auf ein vielfältiges Weiterbildungsangebot hin. Eine rege Teilnahme an den Kursen und Veranstaltungen würde uns freuen.

Rudolf Staub, Grabs.

## Wasserfledermäuse über dem Bodensee

*René Gerber und Hansruedi Vögeli:* Wenn jemand eine Idee hat, diese aber nicht umsetzt, können manchmal andere davon profitieren. So geschehen im Sommer 2001 am Bodensee. René Güttinger erwähnte in einem Gespräch mit der Familie Kern, dass es ihn reizen würde, einmal auf den Bodensee hinauszufahren, um zu sehen, ob dort Fledermäuse nach Nahrung suchen. Den Kerns muss man so etwas nicht zweimal sagen. Sie organisierten eine nächtliche Bootsfahrt, gesponsert durch den „Naturschutzverein Alta Rhi“. Wer René Güttinger kennt, weiss, dass er oft gute Ideen entwickelt, aber ihm die nötige Zeit fehlt, diesen Gedanken auch nachzugehen. So kamen Ruth Perlt, Anni Kern, Silvio Hoch, Hansruedi Vögeli und René Gerber in den Genuss der nächtlichen Bootsfahrt.

Was die Fledermausfans auf dem See erlebten, lag über allen Erwartungen. Nach Angaben des Bootsführers lag das Boot 500-700 Meter vom nächsten Ufer entfernt. Auf dem Detektor zwitscherten Pipistrellus- und Myotis-Rufe und durch den Schein der Taschenlampe huschten Wasserfledermäuse im gewohnten Tiefflug.



*Wasserfledermäuse jagen auch auf dem offenen Bodensee. Wie sie sich orientieren ist noch eine unbeantwortete Frage. (Foto: Silvio Hoch)*

Aus diesen Beobachtungen ergaben sich zahlreiche Fragen: Woher kennen die Fledermäuse ihre genaue

Position? Fliegen sie einfach zum nächsten Ufer und finden so zurück zu ihren Tagesquartieren?

Wir beschlossen diesen Beobachtungen näher auf den Grund zu gehen und organisierten ein Telemetrie-Pilotprojekt für das Jahr 2002. Ausgangspunkt war das Hornerholz, ein kleiner Wald zwischen Goldach und Horn in unmittelbarer Nähe zum Ufer. Im Juli 2002 bekam ein Wasserfledermausweibchen einen Sender auf den Rücken geklebt. Das Sendertier jagte in den ersten regnerischen Tagen in Ufernähe, nach einer Wetterbesserung flog das Tier plötzlich auf den See hinaus. Besonders interessant ist die Beobachtung vom 19. Juli, als das Sendertier zweimal jeweils für eine Stunde ausser Reichweite des Empfängers, d.h. mindestens 400 Meter vom Ufer entfernt jagte. Bei der zweiten Rückkehr vom See flog das Sendertier zielgenau auf die Mündung der Goldach zu und über der Goldach zu seinem Tagesquartier.

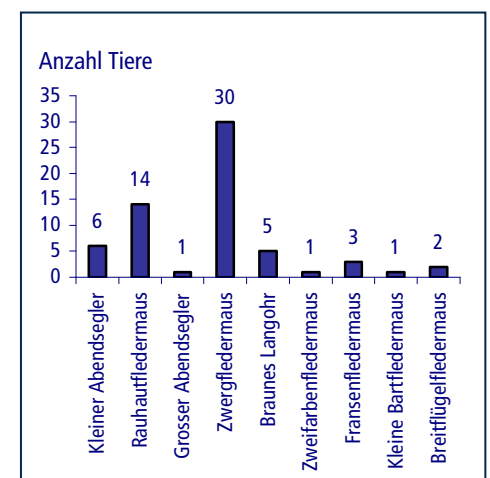


*Die Goldach im Bereich des Pilotprojektes. Fledermäuse nutzen diese Strukturen zur Orientierung. (Foto: Hansruedi Vögeli)*

Das Pilotprojekt warf mehr Fragen auf als es beantwortete. Fledermäuse können sich auf dem See orientieren. Sie scheinen ihre Position zu kennen, ohne diese an Strukturen feststellen zu können. Wie sie sich orientieren bleibt vorerst ein Geheimnis. Es ist zu hoffen, dass diese Untersuchungen in einem grösseren Rahmen fortgesetzt werden können.

## Fünf regionale Fledermaus-Pflegestationen

*Jonas Barandun:* Im Kanton St. Gallen sind fünf Pflegestationen für verletzte und erschöpfte Fledermäuse in Betrieb. Koordiniert werden diese Pflegestellen von René Gerber, Grabs. Für die Pflege von Fledermäusen ist eine amtliche Bewilligung erforderlich. Der Verein Fledermausschutz übernimmt die Verantwortung dafür, dass die Pflege fachgerecht erfolgt und er ist auch für die Einholung der Bewilligung besorgt. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass jede Person, die mit Fledermäusen hantiert, zwingend gegen Tollwut geimpft sein muss. Die Leistung der Stationen lässt sich sehen: Im Jahr 2002 wurden insgesamt 63 Fledermäuse bei den Pflegestationen abgegeben. 38 konnten später freigelassen werden. Die übrigen waren bei der Einlieferung bereits tot oder starben während der Pflege. Die Tiere gehörten 9 verschiedenen Arten an:



*Artenzusammensetzung der in den Pflegestationen abgegebenen Fledermäuse.*



Seit Anfang Juni 2002 betreibt der Verein Fledermausschutz auch ein regionales Nottelefon. Bis Ende 2002 gingen 38 Anrufe ein, Tendenz steigend. Die Arbeiten rund um die Fledermauspflge ist eine zentrale Aufgabe für den Verein Fledermausschutz.

#### **Tote Fledermäuse sind kein Abfall**

Wenn Sie eine tote Fledermaus finden, notieren Sie Fundort, Fundumstände und Datum und geben Sie diese einer Pflegestation ab oder senden Sie sie direkt an René Gerber. Die Tiere werden bestimmt, vermessen und konserviert.

Anschriften der Pflegestationen:

#### **Region St. Gallen-Rorschach-Appenzeller Vorderland**

Hansruedi Vögeli, Vonwilstrasse 18  
9000 St. Gallen (071 278 84 78)

#### **Region Fürstenland**

Hans Bühler, Rietacker  
9230 Flawil (071 393 20 33)

#### **Region Toggenburg**

Martin Brägger, Riesenmoos  
9612 Dreien (071 983 30 17)

#### **Region See-Gaster**

Andrea Höld, Grütstrasse 15  
8645 Jona (055 212 61 30) &  
Susanne Bünzli, Grütstrasse 17  
8645 Jona (055 212 69 71)

#### **Region Rheintal-Seeztal**

René Gerber, Kirchgasse 15  
9472 Grabs (081 771 13 51)  
oder Nottelefon 079 775 41 66

Weitere Helfer der Pflegestationen sind Käthi Kolb, Oberhelfenschwil und Johannes Hunziker, St. Gallen.

#### **Weiterbildungskurs „Biologie der Fledermäuse“**

Der Verein Fledermausschutz organisiert einen öffentlichen Kurs über die Biologie und Lebensweise von einheimischen Fledermäusen. Themen sind: Evolution, Systematik, Körperbau, Orientierung, Verhalten, Ernährung, Fortpflanzung, Wanderung, Jahreszyklus, Quartiertypen und Art-Charakteristik.

Der Kurs richtet sich an alle Personen, die sich für Fledermäuse interessieren. Besonders eingeladen sind Personen, die aktiv im Fledermausschutz tätig sind oder es werden möchten. Nutzen Sie die Gelegenheit zu einer günstigen Weiterbildung!

Leitung: Monica Marti-Moekli, Mollis  
Ort: Naturmuseum St. Gallen  
Kursdaten: 4., 11., 18. September,  
jeweils 19.00 – ca. 22.00 Uhr

Kosten: Fr. 50.–; Mitglieder des Vereins Fledermausschutz Fr. 30.–

Anmeldung: bis 30. Juni 2003 an René Gerber, Kirchgasse 15, 9472 Grabs (Telefon 081 771 13 51) (angemeldete Personen erhalten Detailinformationen)

#### **Diplomausbildung „Fledermausschutz-Fachperson“**

Die Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz in Zürich hat ein Konzept für Ausbildungskurse zur „Fledermausschutz-Fachperson“, zum „Fledermaus-Exkursionsleiter“ und zum „Fledermauspfleger“ jeweils mit Diplomabschluss erarbeitet. Die Basis-Ausbildung zur „Fledermausschutz-Fachperson“ umfasst vier thematische Blöcke.

Der Verein Fledermausschutz wird – sofern das Bedürfnis besteht – diesen Ausbildungsgang im Rahmen von jährlichen Weiterbildungskursen anbieten. Der Besuch des Kurses „Biologie der Fledermäuse“ kann als Teil dieser Diplomausbildung angerechnet werden. Ein Diplomabschluss ist aber kein Muss für die aktive Mitarbeit im Fledermausschutz! Selbstverständlich kann der Kurs auch ohne Verpflichtung zur Teilnahme an weiteren Kursangeboten besucht werden. Einzig für die Erteilung einer Fang- oder Haltungsbewilligung wird in Zukunft der Nachweis einer Fach-Ausbildung erforderlich sein.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung zu diesem neuen Angebot.

#### **Neu: Fledermauskoffer am Naturmuseum St.Gallen**

Der Verein Fledermausschutz hat einen Koffer mit Unterlagen für Vorträge oder Schullektionen zusammengestellt. Er enthält unter anderem ein Präparat, eine Diaserie, Bücher, einen Ultraschalldetektor und eine CD mit Fledermausrufen. Der Koffer kann beim Naturmuseum ausgeliehen werden. Es werden nur allfällige Versandkosten von Fr. 10.– verrechnet.

Kontaktstelle: Naturmuseum St. Gallen, Museumstrasse 32, 9000 St. Gallen.  
(071 242 06 70; info@naturmuseumsg.ch)

#### **Fledermausestrich zum mieten oder kaufen**

Der Jugendnaturschutzverein Wattwil hatte an einer Jungtierschau mit dem Thema „Fledermäuse“ einen Fledermausestrich gebaut. Der Estrich ist ein mobiles Häuschen mit 2x2 m Grundriss und 2.5 m Höhe. Er ist mit realistischer Innenausstattung und einer Tür zum hineinschauen gestaltet. Der Estrich und ein damit verbundenes Fledermaus-Quiz waren ein Riesenerfolg. Der Fledermausestrich steht nun zur Verfügung und kann gemietet oder gekauft werden.

Für nähere Auskünfte und Unterlagen wenden Sie sich bitte an peter-doerig@bluewin.ch



*Ein Fledermausestrich ist ein gutes didaktisches Hilfsmittel z.B. bei Ausstellungen. Dieser Estrich des Jugendnaturschutzvereins Wattwil kann gemietet oder auch gekauft werden.*

#### **Veranstaltungen 2003**

Gern publizieren wir hier auch lokale öffentliche Veranstaltungen über Fledermäuse. Teilen Sie uns Ihre Termine rechtzeitig mit.

- **Live-Videoprojektion aus Mausohrkolonie**  
Ort: Kirche Oberglatt, Flawil (zwischen Gossau und Flawil)  
Datum: Freitag, 27. Juni 2003  
Zeit: 20.00 – ca. 23.00 Uhr  
Einführung in die Lebensweise von Fledermäusen mit Kamran Safi und Karin Widmer, Zürich.  
Einführung in die Fledermauskolonie in der Kirche Oberglatt mit René Güttinger, Wattwil  
Anschliessend erleben wir dank einer Direktübertragung aus dem Dachstock auf einer Grossleinwand, wie die Fledermäuse aufwachen und über unsere Köpfe hinweg ausfliegen.
- **Mit Fledermäusen auf der Jagd**  
Ort: Dreiweieren St.Gallen  
Datum: Freitag, 29. August 2003  
Zeit: 19.30 – ca. 22.00 Uhr  
Beobachtung von Fledermäusen bei der Jagd mit Erläuterungen von Jonas Barandun. (Gemeinschaftsveranstaltung mit dem WWF St.Gallen. Anmeldung erforderlich beim WWF Regionalbüro St. Gallen (071 223 29 30))